

KV-Nr.: 1898

Die Aufgabe besteht (ohne Deckblatt) aus
10 Blatt und ist vollständig durchnummeriert.

Der Aufgabentext ist zu Beginn auf Voll-
ständigkeit zu überprüfen.

Behörde, genaue Bezeichnung der Dienststelle		
PP Bochum Polizeihauptwache		
Bochum - Mitte		
Tgb.-Nr.	NA	
70 - 559/96	9090	

PLZ, Ort, Datum

44787 Bochum, 7.2.1996

Uhrzeit

Strafanzeige

Strafbare Handlung:

Diebstahl

§§ StGB

242

Tatort:

Ausführliche Beschreibung

Plus-Markt
Universitätsstraße 64, 44789 Bochum

AG-Bezirk

Bochum

Tatzeit:

Wochentag, Datum, Uhrzeit

Dienstag, 6.2.1996, 14.45 Uhr

Geschädigt:

Familienname, Vornamen, Geburtsname, Geburtstag, Geburtsort

Ambrosy, Jutta, geb. Kalkhoff, * 11.9.1965/Bochum

Beschuldigt:

Beruf

Hausfrau

Wohnung

Am Gerstkamp 14, 44789 Bochum 331075

Familienname, Vornamen, Geburtsname, Geburtstag, Geburtsort

1.

Beruf

Wohnung

Familienname, Vornamen, Geburtsname, Geburtstag, Geburtsort

2.

Beruf

Wohnung

Gegenstand:

1 Portemonnaie (Inhalt ca. DM 250,-- Bargeld)
1 EC-Karte, Krankenversicherungsausweis

Schadenshöhe

Beweisstücke:

Wo versichert?

Spurensuche

a) wurde veranlaßt am

Uhrzeit

(siehe Spurensicherungsbericht Bl. _____ d. A.)

b) ☒ ist nicht erforderlich.

Blutprobe wurde ☐ veranlaßt ☐ nicht veranlaßt.

Unterschrift, Dienstgrad

Roll, POM

Fahndung

a) Suchvermerk ☐ liegt vor. ☐ liegt nicht vor.

b) Notkarte ☐ angelegt. ☐ nicht angelegt.

c) Krim.-pol. ☐ vorhanden. ☐ nicht vorhanden und
Pers.-Akte ☐ eingesehen. ☐ nicht eingesehen.

d) FS ☐ gegeben. ☐ nicht gegeben.

Unterschrift, Dienstgrad

Vermerk über die Erfassung in der polizeilichen Kriminalstatistik (KP 31)

	Spalten des Vordrucks KP 31																				Datum und Zeichen des Sachbearbeiters
	Lfd. Nr.	b	c	d	e	f	g	h	i	k	l	m	n	o	p	q	r	s	t	u	
(Vorders.)																					
evtl.																					
Nachträge																					
(Rücks.)																					
evtl.																					
Nachträge																					

KP 31b - nicht - gefertigt

Sachverhalt umseitig

Familienname, Vornamen, Geburtsname	
Geburtsdag, Geburtsort	Beruf
Wohnung	⌘

zeigt an:

Am heutigen Tage, gegen 13.20 Uhr, erscheint die Geschädigte auf der hiesigen Dienststelle und macht folgende Angaben:

Ich war gestern gegen 14.45 Uhr in Bochum im Plus-Markt an der Universitätsstraße. Ich wollte dort Sachen kaufen. Als ich in das Geschäft gegangen bin, hatte ich mein Portemonnaie in der Hand. Ich habe daraus dann ein Markstück für den Einkaufswagen genommen. Dann habe ich es in die Manteltasche gesteckt. Dort muß es mir entweder herausgezogen worden sein oder es ist mir herausgefallen. Die Manteltasche ist nicht sehr tief, so daß beide Möglichkeiten in Betracht kommen. Als ich an der Kasse bezahlen wollte, habe ich bemerkt, daß das Portemonnaie nicht mehr da war. Ich habe dann mit der Verkäuferin das Geschäft abgesucht. Wir haben das Portemonnaie jedoch nicht gefunden. Als ich in dem Geschäft war, waren dort lediglich drei andere Kunden. Ich kannte die drei Personen nicht. Ich habe nicht bemerkt, daß eine der drei Personen mein Portemonnaie an sich genommen hat. Ich vermute jedoch, daß einer der drei es entweder direkt aus meiner Manteltasche genommen oder es aufgehoben hat, nachdem es mir aus der Tasche gefallen ist. Ich kann mir den Verlust meines Portemonnaies nicht anders erklären. Nur einer der drei Kunden war eigentlich in meiner unmittelbaren Nähe. Ich habe mir deshalb beim Hinausgehen auch das Kennzeichen seines Fahrzeugs gemerkt. Es lautet BO-LA 792. Es handelt sich um ein älteres, kleines Fahrzeug.

Diese Person kann ich wie folgte beschreiben:

Alter: 30 - 35 Jahre, Größe: normale Größe, Haare: dunkle, etwas längere Haare, Figur: schlank, Erscheinung: ungepflegt, Bekleidung: helle Jeans und dunkle Jacke.

Ich glaube nicht, daß ich diese Person wiedererkennen würde. Bei dem Portemonnaie handelt es sich um ein schwarzes aus Leder. Darin befand sich meine EC-Karte der Sparkasse Bochum, eine Krankenversicherungskarte sowie ca. DM 250,- Bargeld.

Mehr kann ich nicht zur Sache sagen.

Gegen den unbekannten Täter stelle ich hiermit Strafantrag.

geschlossen:

Roll
Roll, POM

selbst gelesen, genehmigt und unterschrieben:

Jutta Ambrosy
Jutta Ambrosy

PP Bochum

Bochum, 8.2.1996

V e r m e r k:

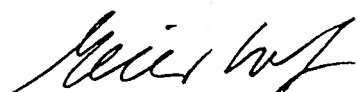
Betr.: Pkw BO-LA 792

Das o. g. Kennzeichen ist für einen Pkw Fiat, Farbe blau, Bj. 1990, ausgegeben. Als Halter ist der

Lothar Weitkamp
geb. 6.1.1961/Witten
wh. Düppelstr. 37
44789 Bochum

eingetragen.

Herr Weitkamp wurde für den 14.2.1996 zur Vernehmung vorgeladen.


Meierhof, PK

PP Bochum

Bochum, 12.2.1996

4

V e r m e r k:

Am heutigen Tage teilt die Geschädigte Ambrosy gegen 10.00 Uhr fernmündlich mit, daß sie ihre EC-Karte zurückhabe.

Die Scheckkarte sei vom Geldautomaten der

Volksbank Witten,
Heilenstraße 10
58452 Witten

eingezogen worden.

Eine Frau Krone, Abt. Innenrevision, habe ihr Kenntnis gegeben. Bei fernmündlicher Rücksprache mit Frau Krone wurde mitgeteilt, daß eine Person am 6.2.1996, gegen 21.45 Uhr, versucht habe, mit der EC-Karte der Geschädigten am Geldautomaten Geld abzuheben. Nachdem dreimal eine falsche Code-Nummer eingegeben worden sei, habe der Automat die Karte eingezogen.

Weiterhin wurde mitgeteilt, daß der Bereich des Geldautomaten videografiert würde.

Gegen 14.00 Uhr wurde die Volksbank Witten von mir ausgesucht. Von der entsprechenden Videosequenz wurden Fotos gefertigt.


Meierhof, PK

PP Bochum

Ort / Datum / Uhrzeit

Bochum, 14.2.1996

Personengebundene Hinweise (z.B. Ausbrecher, gewalttätig)

Familiennamen / Ehepartner und Namensbestandteile

Weitkamp

Sonstige Namen

Geburtsdatum (TTMMJJJJ)

06.04.1951

Geschlecht

☒ m☐ w

Akademische Grade

Wohnort (ggf. Aufenthaltsort)

Düppelstr. 37
44789 Bochum

BPA / Pass / Führerschein

BPA 555 773 2289

Ausstellungsdatum

25.5.1990

Arbeitgeber (bei Angehörigen des öffentlichen Dienstes auch Anschrift der Dienststelle)

Fir. Richter KG

Einkommensverhältnisse a) z.Z. der Tat b) gegenwärtig

b) DM 3.000,-/netto

Ehrenämter

Vor- u. Familienname des Ehegatten (auch Geburtsname) / Wohnung des Ehegatten bei versch. Wohnung / Beruf

Helga Weitkamp geb. Heckmann

(Anzahl und Alter)

2 Kinder, 4. u. 7 Jahre

Vater / Bewährungshelfer (Vor- und Zuname, Beruf, Wohnung)

Schule (bei Studierenden auch Anschrift der Hochschule)

Hauptschulabschluß

Familienverhältnisse (Anzahl der Geschwister - Alter - Eltern geschieden)

1 Schwester

Noch zur Person (u. a. Vorstrafen nach eigenen Angaben; nicht einberufener Wehrpflichtiger oder Zivildienstpflichtiger; Angehöriger der Streitkräfte, Dienstgrad, Zivildienstpflichtiger, Dienststelle mit Anschrift; Ausländer: Aufenthaltsantrag/Ausstellungsbehörde; Festnahme/Verbleib; zuständige SW/AZ.)

Nach eigenen Angaben: 1 Verurteilung wg. versuchter Vergewaltigung (1989)

(Unterschrift bei Personalbogen)

Polizeiinterner Hinweis / kein Bestandteil der Vernehmung

Bei Beschuldigtenvernehmung hier Belehrung (Vordruck NW Pol 11 a) vornehmen

NW Pol 11

VI/1983

☒ Beschuldigtenvernehmung
☐ Personalbogen
☐ Bericht
☒ Erwachsener
☐ Heranwachsender
☐ Jugendlicher
☐ Ausländer

☐ Ausländerbehörde
☐ Jugendamt

Geburtsname

Vorname(n)

Lothar Reiner

Geburtsort (Kreis / Land)

Witten/Ruhr

Staatsangehörigkeit

dt.

Spitzname

Familienstand

verh.

Beruf

Installateur

Eltern (auch Geburtsname) / Vormund

V. Richard Weitkamp

M. Sieglinde Weitkamp geb. Schüren

Behörde

Stadt Bochum

5

Zu Beginn meiner Vernehmung zur Sache ist mir eröffnet worden, welche Tat mir zur Last gelegt wird.

Ich bin darauf hingewiesen worden, daß es mir nach dem Gesetz freisteht, mich zu der Beschuldigung zu äußern oder nicht zur Sache auszusagen und jederzeit, auch schon vor meiner Vernehmung, einen von mir zu wählenden Verteidiger zu befragen.

Ich bin ferner darüber belehrt worden, daß ich zu meiner Entlastung einzelne Beweiserhebungen beantragen kann.

Ich habe mich wie folgt entschieden:

"Ich möchte bei der Polizei aussagen."

Witkamp

Unterschrift)

Am Dienstag, den 6.2.1996, ging ich in den Plus-Markt auf der Universitätsstraße in Bochum, um dort einzukaufen. An die Uhrzeit kann ich mich nicht mehr genau erinnern, es muß aber so zwischen 14.30 und 15.00 Uhr gewesen sein.

Ich bin dort mit meinem Pkw, Fiat-Uno, Farbe dunkelblau, amtl. Kennzeichen BO-LA 792, hingefahren. Ich habe direkt vor dem Plus-Markt geparkt.

An diesem Tag war ich mit einer hellen Jeans und einer dunkelbraunen Lederjacke bekleidet.

Ich bin ziemlich hektisch da rein und durch den Laden gehetzt. Wie viele Kunden in dem Laden waren, weiß ich nicht mehr. Ich wollte wieder schnell nach Hause, weil meine Ehefrau erkrankt war. Im Plus-Markt habe ich lediglich ein paar Lebensmittel eingekauft.

Diese Sachen habe ich an der Kasse bezahlt und den Markt verlassen. Ich bin dann in mein Auto gestiegen und nach Hause gefahren.

Als ich zuvor zur Kasse kam, bemerkte ich eine junge Frau, die sich mit der Kassiererin unterhielt. Die Frau vermißte ihre Geldbörse und konnte nicht bezahlen.

Ich habe der Frau die Geldbörse nicht entwendet. Ich habe auch in dem Laden oder sonstwo keine Geldbörse gefunden.

Ich weiß nicht, ob ich mich einmal ziemlich nah bei dieser Frau aufgehalten habe. Mehr kann ich nicht sagen.

Den Diebstahl der Geldbörse streite ich ab.

Am gleichen Tag, gegen 15.30 Uhr, bin ich dann mit meinem Hund spazierengegangen. Auf der Uniersitätsstraße, zwischen der BOGE-STRÄ-Hauptverwaltung und der Firma Mercedes-Lueg, sah ich dann auf dem Gehweg eine Karte liegen. Es war eine Eurocheque-Karte mit der Aufschrift Sparkasse Bochum. Der Name, der dort aufgedruckt war, war "Amberg" oder so ähnlich, als Vorname stand dort "Jutta" oder "Julia" drauf.

Ansonsten lag an dieser Stelle nichts. Ich nahm die Karte an mich, um sie jemandem zuzuführen. Mit meinem Hund bin ich dann wieder nach Hause gegangen.

Am späten Nachmittag habe ich dann die Meisterschule in Dortmund besucht. Von dort bin ich dann gegen 21.45 Uhr nach Witten zur Volksbank an der Heilenstraße gefahren. Dort habe ich die Karte in einen Geldautomaten gesteckt und wahllos ein paar Nummern eingetippt.

Ich möchte hier sagen, daß ich kein Geld abheben wollte, sondern bewußt versucht habe, daß der Automat die Karte einzieht. Ich wollte die Karte loswerden.

Dreimal habe ich wahllos Nummern eingetippt, dann wurde die Karte eingezogen.

Von dort aus bin ich nach Hause gefahren.

Meine Bekleidung war die gleiche wie zuvor beim Einkauf im Plus-Markt.

Frage: Haben Sie der jungen Frau im Plus-Markt die Geldbörse entwendet oder haben Sie sie gefunden?

Antwort: Ich habe die EC-Karte gefunden.

Frage: Wollten Sie am Geldautomaten Geld abheben?

Antwort: Nein.

Frage: Halten Sie es nicht für einen sehr großen Zufall, daß Sie gerade die Scheckkarte der Geschädigten aus dem Plus-Markt finden?

Antwort: Ja, ich halte es für einen Zufall.

Frage: Meinen Sie, daß es der richtige Weg war, die Scheckkarte zurückzugeben?

Antwort: Es war keinesfalls der richtige Weg. Ich hätte die Karte in den Briefkasten der Volksbank werfen sollen.

Frage: Warum ausgerechnet die Volksbank Witten? Warum nicht bei einer der vielen Geschäftsstellen der Sparkasse Bochum?

Antwort: Ich stamme eigentlich aus Witten und kenne mich dort aus.

Frage: Wie lange wohnen Sie schon in Bochum?


Antwort: Ich wohne seit 1982 in Bochum.

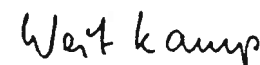
Mir werden hier drei Fotos gezeigt, die eine männliche Person vor einem Geldautomaten zeigen. Auf diesen Fotos erkenne ich mich eindeutig wieder.

Finanzielle Probleme habe ich z. Z. nicht.

Sonst kann ich dazu nichts mehr sagen.

geschlossen: selbst gelesen, genehmigt und unterschrieben:


Meierhof, FK


Lothar Weitkamp

9

PP Bochum

Bochum, 16.2.1996

V f g.:

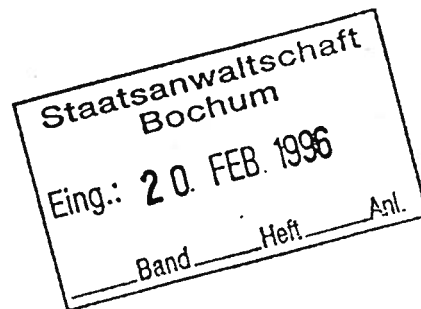
1. Die Ermittlungen sind abgeschlossen.

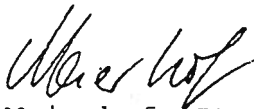
2. U. m. A.

der Staatsanwaltschaft

in Bochum

zur weiteren Veranlassung übersandt.




Meierhof, PK

Vermerk für den Bearbeiter

Die Entscheidung der Staatsanwaltschaft ist vorzuschlagen. Bei der Erörterung der einzelnen Merkmale der untersuchten Straftatbestände ist nicht nur in rechtlicher, sondern auch in tatsächlicher Hinsicht zu prüfen, ob der (die) Beschuldigte(n) nach den Ergebnissen des vorbereitenden Verfahrens der Begehung von Straftaten hinreichend verdächtig ist (sind).

Sollten weitere Ermittlungen für erforderlich gehalten werden, so ist davon auszugehen, daß diese durchgeführt worden sind und keine neuen Gesichtspunkte ergeben haben.

Im Falle einer Anklage braucht der Anklagesatz nicht formuliert zu werden. Es genügt die Angabe, vor welchem Gericht wegen welcher Straftaten Anklage erhoben werden soll. Entsprechendes gilt bei einem Antrag auf Erlaß eines Strafbefehls; ein Vorschlag zum Strafmaß ist dabei entbehrlich.

Im Falle einer Einstellung genügt der zusammenfassende Vorschlag, warum und aufgrund welcher Vorschriften das Verfahren eingestellt werden soll.

Es ist davon auszugehen, daß die Fotos der Videosequenz, die am 6.2.1996, gegen 21.45 Uhr, am Geldautomaten der Volksbank Witten aufgenommen wurden, den Beschuldigten Weitkamp zeigen.

Bochum und Witten gehören zum Bezirk des Landgerichts Bochum.

Die Staatsanwaltschaft Bochum trifft ihre EntschlieÙung am 22.2.1996.

Prüfervermerk zur Vortragsakte

KV 1898

Dem Vortrag liegt das Strafverfahren gegen Rader (StA Krefeld -9 Js 830/96 -) zugrunde. Dieser Vermerk erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Er soll lediglich auf die Probleme hinweisen, die das Prüfungsamt veranlaßt haben, die Aufgabe als Aktenvortrag auszugeben.

Der Beschuldigte Weitkamp (W.) dürfte des Diebstahls (§ 242 StGB) der Geldbörse der Geschädigten Ambrosy (A.) hinreichend verdächtig sein. Zwar streitet der W. dies ab. Nach den Angaben der A. und den vorliegenden Indizien dürfte aber kein ernsthafter Zweifel bestehen, daß der W. die Geldbörse der A. samt Inhalt im Geschäft an sich genommen hat. Denn auch nach der eigenen Einlassung des W. hielt er sich genau zu dem Zeitpunkt im Plus-Markt auf, als die Geldbörse der A. abhanden kam und hat er später die EC-Karte, die sich in dieser Geldbörse befand, in den Geldautomaten der Volksbank Witten geschoben. Seine Einlassung, er habe die EC-Karte bei einem Spaziergang mit seinem Hund auf der Straße gefunden und diese dann am EC-Automaten in Witten nur "loswerden" wollen, ist unglaublich und als Schutzbehauptung einzustufen. So ist bereits nicht nachvollziehbar, warum der W. nicht versucht hat, die von der Sparkasse Bochum ausgestellte Karte dort zurückzugeben und stattdessen am späten Abend die Volksbank in Witten aufgesucht hat.

Daß sich wohl nicht mehr aufklären läßt, ob der W. die Geldbörse unmittelbar aus der Manteltasche der A. genommen hat oder ob er diese aufgehoben hat, nachdem sie der A. zuvor aus der Tasche gefallen ist, dürfte dabei unschädlich sein. Insoweit ist wohl ein Fall der Verfeststellung anzunehmen. Dabei dürfte vorrangig eine gleichartige Wahlfeststellung (Diebstahl/Diebstahl) in Betracht kommen, weil bei in Geschäften o. ä. verlorenen Sachen regelmäßig sofort neuer Gewahrsam des Inhabers dieses Herrschaftsbereichs entsteht (vgl. RGSt 54, 231; RG GA 65, 371; Dreher/Tröndle, § 242 Rn. 9). Diesen Gewahrsam bricht der "Finder" wohl, wenn mit der Sache den Herrschaftsbereich (Laden) verläßt. Nicht unvertretbar dürfte aber auch die Annahme einer ungleichartigen Wahlfeststellung (Diebstahl/Unterschlagung) sein, wenn man den Gewahrsamserwerb des Geschäftsinhabers an verlorenen Sachen verneint. Insoweit sind Diebstahl und Unterschlagung wohl rechtsethisch und psychologisch vergleichbar (vgl. Dreher/Tröndle, § 1 Rn. 18 m.w.N.).

Vorsatz und Zueignungsabsicht dürften mit Blick auf die Gesamtumstände jedenfalls im Hinblick auf das Bargeld in der Geldbörse zu bejahen sein. Fraglich könnte dies jedoch hinsichtlich der Scheckkarte sein. Denn dem Täter dürfte es regelmäßig nicht auf die Sachsubstanz der Karte ankommen. Zwar kann auch der wirtschaftliche Wert als Zueignungsobjekt in Betracht kommen, wenn er sich in der entwendeten Sache verkörpert. Dies ist aber - anders als bei Sparbüchern - bei codierten Scheckkarten gerade nicht der Fall, weil sie nur eine Gelderlangungsaussicht begründen, aber noch keinen bestimmten Vermögenswert verlaublichen (vgl. BGH, St. 35, 152, 156 ff; Lackner, § 242 Rn. 23).

Wegen des Verhaltens des W. am Geldautomaten der Volksbank in Witten dürfte auch ein hinreichender Tatverdacht wegen versuchten Computerbetruges (§§ 263a Abs. 1 und 2, 263 Abs. 2 StGB) bestehen. Ein Tatentschluß des W., auch Geld abzuheben, falls er zufällig die richtige Geheimnummer treffen sollte, ist - trotz der gegenteiligen Einlassung des W. - wohl anzunehmen. Anders ist seine Vorgehensweise, am späten Abend ohne erkennbaren Grund den Automaten in Witten aufzusuchen, nicht erklärlich. Daß die Chance, die richtige Nummer bei nur drei möglichen Versuchen zu finden, sehr gering ist, dürfte dabei einer Strafbarkeit nicht entgegenstehen. Denn selbst der untaugliche Versuch ist - wie § 23 Abs. 3 StGB zeigt - strafbar, so daß hinsichtlich eines "fast" untauglichen Versuchs nichts anderes gelten kann.

Der anzunehmende Tatentschluß des W. geht deshalb dahin, das Ergebnis eines Datenverarbeitungsvorgangs (automatische Geldabhebung) durch Verwendung von Daten (Angaben auf der Scheckkarte/Geheimzahl) zu beeinflussen. Dies dürfte im Sinne von § 263a StGB auch unbefugt sein, weil die zur Einschränkung des weiten Tatbestandes erforderliche betrugspezifische Verhaltensweise hier zu bejahen ist (vgl. Dreher/Tröndle, § 263a Rn. 8 und 8a). Insoweit ist W., der tatsächlich keinerlei Befugnis zur Benutzung der Karte besaß, wie ein Berechtigter aufzutreten und hat damit schlüssig - vergleichbar einer Rechtshandlung gegenüber einem Menschen - diese vorgespiegelt.

Im Falle einer Auszahlung wäre dadurch zu Lasten der Sparkasse Bochum bzw. der Kontoinhaberin A. ein Vermögensschaden entstanden. Eine Absicht des W., sich damit einen rechtswidrigen Vorteil zu verschaffen, legen die vorliegenden Indizien ebenfalls nahe. Schließlich dürfte auch in dem Hineinschieben der Karte und dem Eintippen der Zahlen ein unmittelbares Ansetzen im Sinne von § 22 StGB zu sehen sein.

W. ist daher des versuchten Computerbetruges in Tatmehrheit mit Diebstahl hinreichend verdächtig. Da keine Freiheitsstrafe zu erwarten ist, dürfte eine Anklage beim Amtsgericht - Strafrichter - oder der Antrag auf Erlass eines Strafbefehls vorzuschlagen sein.

Textkontrolle: StGB